



Montag, am 14. December 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Eb. Hell.]

## Drei Tage auf dem Aetna.

Ein Bruchstück aus meinem Tagebuche.

Von Dr. Eduard Güns.

Es war Mitternacht vorüber und fünfter Julius \*). Ich lag im Kapuzinerkloster zu Taormina, müde wohl, aber schlummerlos, den Kopf in die Hand gestützt und sorgenvoll. Mein Blick verweilte auf dem armen L., dem Freunde und Gefährten, der, gestern noch vom Fieberfrost geschüttelt, heute schon ohne Widerwurf seine Bergreise antreten wollte. Den Aetna besteigen wollen mit zitternden Füßen, das ist doch wahrhaftig ein tollkühnes Unternehmen! Drei Schritte von mir, im Winkel der kleinen Zelle, stand das Bett des Trozkopfes. Der Mondschein fiel durch das offene Fenster und warf die Schatten des Dattelbaums, welcher im Garten wurzelt, über das Leintuch des Kranken. Er lag todtenstill auf den Maisblättern, im tiefsten Schläfe wie es schien. Mir graute vor den schwarzen Schatten. Ich drückte die Augen zu und wollte schlummern; allein das Leinentuch mit den Palmenzweigen fiel über jedes heitere Bild, welches mir die Träume zutrug und böse Ahnungen quälten mich. Doch das Ungewitter gohr noch in der Ferne und nicht ihm drohten seine Schläge — mir selbst.

Da kam es schleppend durch den Kreuzgang und stöhnte sehr vernehmlich. Ich sprang auf, doch nicht

\*) 1828.

aus Entsetzen; ich kannte das Gespenst und seine Schwächen. Es war der Pförtner des Klosters, ein guter Mönch, dem ich am jüngsten Abende Goldschwefel und Meerzwiebel verschrieben, auch beim Guardian für den Winter ein Paar Strümpfe ausgewirkt hatte. Mein Pflegling wollte mir wohl und hätte mich gern im Convente behalten; aber jetzt kam er, wie ich errieth, uns zu sagen, daß der Führer mit dem Maulthiere, der bestellten Vettura, auf uns harre. Ich öffnete leis die Thür, kifferte Zito und winkte auf den Schläfer. Der Alte barg das Lämpchen unter der Kutte, bezwang seinen Catarrh, hob die schweren Sohlen, so sanft es der eingesunkene Estrich gestattete und schlich mir nach in die Zelle.

Unentschlossen trat ich nun mit der Leuchte zum Lager meines Freundes. Unser Weg war lang — bis Nicolosi zählt man 24 Miglien — die Reise ging bergan, und Mittagsonne, warnen die Aerzte Siciliens, ist dem Fieberkranken gefährlicher als Nachtlust. Die Frage mußte entschieden werden. —

Er athmete sanft, der Anfall hatte völlig geendigt; gewiß er träumte süß. Wie lezt' ich mich an diesen Athemzügen! So froh war Psyche nicht, ehe der Tropfen ihres Lämpchens auf die Schulter des Gottes fiel. Auch an mir wurde die Leuchte zum Verräther. Freund L. regte die Wimper und blinzte und sah umher. Ebben', caro mio? fragte ich zögernd. — „Auf den Aetna? Avanti!“ rief er und warf das Leintuch zurück. Das hatte ich vorhergesehen. Ich deutete auf